

Bezahlbarer Wohnraum

„Brot ist für die Gesellschaft ganz wichtig. Ja, so etwas lebenswichtiges kann man doch nicht privaten Spekulanten überlassen. Da besteht Regelungsbedarf. Damit sichergestellt ist, dass das tägliche Brot für alle da ist, keine gesundheitsschädlichen Stoffe enthält, vom durchschnittlichen Bürger bezahlbar ist und um zu verhindern, dass unsere Brotversorgung nicht von einigen wenigen industriellen Grossbäckereien abhängt und auch damit es nicht zweckentfremdet verwendet wird, sollte die öffentliche Hand die Brotversorgung selbst in die Hand nehmen. An die kommunalen Gesundheitsämter wird überall eine Bäckerei angeschlossen, die das Brot nach Vorgaben des Bundesernährungsinstituts unter Einbeziehung des Verbandes der Ernährungswissenschaftler, sowie des Verbandes für Ernährung und Diätetik herstellt und vor Ort gegen Gebühr verteilt. Die Brotbezieher erhalten eine elektronische Brotkarte mit individuellem Zugangscode, mit dem sie die ihnen durch die Sachverständigen zugewiesene Menge Brot am jeweiligen im INTERNET bekanntgemachten Tag im Gesundheitsamt erwerben können.“

Das wäre grotesk – nicht wahr ? Aber so ähnlich läuft das in vielen Ländern Westeuropas mit einem zweiten – ganz wichtigen – Gut – dem Wohnraum. Gerade jetzt ertönt wieder der Ruf nach Einsatz von Steuergeldern um in den Ballungsräumen mehr Wohnraum zu schaffen. Ja, die Situation ist für ärmere Leute wirklich schlecht. Und nun will man mit viel Steuergeld die Situation ein wenig verbessern, die durch staatliche Eingriffe erst geschaffen wurde.

Da diese Verknappung schon ewig vorhersehbar war, wäre es für viel Leute, die Geld anlegen wollen, sehr reizvoll gewesen, Wohnraum zur Vermietung zu bauen, aber die Regierungen tun alles, um das zu verhindern:

-Anstatt, dass man auf ein Grundstück möglichst viel baut, wird möglichst wenig genehmigt. Anstatt ein zwei- oder dreistöckiges Haus zu bauen, wird oft nur ein anderthalbstöckiges Haus Typ „Hexenhaus“ mit teuren, schrägen Räumen und Gauben genehmigt.

-Anstatt dass die Bauordnung aus maximal zwei DIN-A4-Seiten besteht, wo das wesentliche festgehalten wird, gibt es ellenlange wahnsinnig komplizierte Beschreibungen. Im Grunde versuchen die Sesselfurzer, die dies entwerfen, in das Privatleben der künftigen Bewohner einzugreifen – „natürlich zu deren Besten“. Die meisten westeuropäischen Bauordnungen sind Faschismus pur.

-Aber wenn man schon diese irrsinnigen Zwangsvorschriften beachten muss, so darf man noch lange nicht danach anfangen zu bauen, sondern muss noch einen Bauantrag stellen, damit die Sesselfurzer in den Bauämtern prüfen können, ob nicht doch vielleicht gegen die eine oder andere faschistoide Vorschrift verstossen wurde – z.b. Mindestgrösse Raum, Fenstergrösse und Gestaltung, Fenstermaterial, Dachneigung, Fluchtlinie usw. Man ist meist einer Bande von Beamten ausgeliefert, die meist selbst unfähig sind, ein Projekt zu entwerfen, was dem Publikum gefallen würde und welche die „demokratische Architektur“ hassen wie der Teufel das Weihwasser.

-Und selbst wenn das Haus steht, dann darf man oft nicht einmal über die Nutzung der eigenen Räume entscheiden, also etwas eine Wohnung in Büro umwandeln oder umgekehrt oder gar einen Laden einrichten oder in die Garage nicht das Auto, sondern – für die Firmenneugründung Schreibtische und Computer hineinstellen.

In Italien ist man dem Wohnraummangel einfach dadurch begegnet, dass man – entgegen den Bauordnungen - auf bestehende Häuser noch ein Geschoss draufsetzen kann. Ja, aber warum hat man nicht gleich ein Geschoss mehr bauen lassen ?

-Häuser sollten den Bewohnern nicht auf den Kopf fallen. Deshalb muss richtigerweise ein

Ingenieur oder Statiker den Bau prüfen, aber dass dann die Prüfung von einem Statiker noch von einem Prüfstatiker geprüft werden muss, das grenzt doch wohl an Wahnsinn. -Ein deutscher Architekt sagte mir, dass es sicher einfacher wäre, er würde gleich anstatt eines Bauzeichners, einen Juristen ans Zeichenbrett stellen. Aber wenn ein Bauherr diese ganzen ekelhaften Prozeduren auf sich nimmt und schliesslich ein Mietshaus gebaut hat, dann gehört es ihm nur teilweise. Der Mieter kann selbst eben geschlossene und von ihm unterzeichnete Verträge per Vergleichsmiete anfechten. Man kann ihn nur unter grossen Schwierigkeiten herauswerfen. „*Einem Mieter kündigen, das ist ja furchtbar, er verliert ja seine Heimat*“ – was immer mit diesem albernen Begriff Heimat gemeint ist, schliesslich kriegt er ja, wenn er umzieht, eine neue Heimat und er verliert vielleicht ein paar Freunde in der alten Nachbarschaft, zu denen er aber heute per Fahrzeug, Telefon, Internet usw. auch Kontakt halten kann. Aber er verliert wohl auch ein paar Feinde in der Nachbarschaft. Das ist doch auch schön.

Résumé: Wenn wir die faschistischen Bauordnungen und Baugenehmigungen abschaffen und den Kündigungsschutz für Mieter wird es in Kürze mehr als genug bezahlbaren Wohnraum geben, ohne dass wieder der Steuerzahler betrogen wird.

Fast alles löst Krebs aus:

Ja, diese Krankheit ist eine der grössten Herausforderungen der Menschheit. Viele leiden darunter und sterben daran. Wenn es der Pharmaindustrie gelänge die Ursachen zu erforschen und Mittel dagegen zu entwickeln, wäre das mit Recht ein Milliardengeschäft und es werden tatsächlich gewaltige Mittel in diese Forschung eingesetzt, aber leider wissen wir immer noch nicht woher der Krebs kommt. Deshalb scheinen alle Spekulationen erlaubt zu sein und seien sie noch so sehr an den Haaren herbei gezogen: Da fährt ein Fernsehteam in Südamerika durch einen Ort in dessen Nähe genmanipulierte Pflanzen gezüchtet werden – natürlich von der bösen Firma Monsanto. Und da erzählt dann ein Aktivist – in dem Haus ist jemand an diesem Krebs gestorben - in jenem Haus an einem anderen Krebs usw. Dieselbe Tour könnte man auch in einem deutschen Dorf machen, mit demselben Ergebnis, ohne genmanipulierte Pflanzen.

Da wurde behauptet, im Umkreis von Atomkraftwerken würden mehr Kinder an Krebs sterben. Merkwürdigerweise hört man davon nichts mehr. Das hatten sich wohl die Ökofaschisten ausgedacht. Mag sein, dass Rauchen Lungenkrebs fördert, aber warum sterben viele starke Raucher mit 90 Jahren an Herzversagen ? Könnte es sein, dass viele der Lungenkrebsopfer – wenn sie nicht geraucht hätten – vielleicht an einem anderen Krebs gestorben wären ?

Gerade jetzt hat nun ein mit Steuermitteln gefördertes Institut eine neue Sau durchs Dorf getrieben: „Fleischverzehr fördere Krebs.“ Zum Glück nehmen unsere Mitbürger offenbar dieses Ökoquatsch nicht mehr ernst und essen weiter Fleisch.

Eine Zeit lang vermutete man, dass ein Virus den Krebs auslöst, man fand ihn aber nicht. Dann steht immer noch die These im Raum, dass Stress, grosse Sorgen oder Trauer Krebs verursachen. Das konnte auch nicht bewiesen werden, aber es ist merkwürdig: Ich konnte dies in meinem Bekanntenkreis beobachten. Ich glaube kaum daran, aber wenn es tatsächlich zutreffen würde, dann könnte man sich das Ableben von **Guido Westerwelle** damit erklären. Er war – was unsere europäische Gesellschaft dringend brauchte und braucht – ein liberaler Populist. Ja, er hatte einige zweifelhafte Reklametricks angewandt und ja, er hatte weitgehend nur auf das Steuerthema gesetzt, aber er gewann für die liberale Partei ca. 15 %, das liegt nahe an den von mir geschätzten 20 % liberaler Bürger in Deutschland.

Doch dann war er zu vertrauensselig und wurde von Frau Merkel über den Tisch gezogen. Er bekam zwar das schöne, aber bedeutungslose Amt des Aussenministers, konnte damit aber seine Wahlversprechen nicht einlösen. Sicher wäre es damals nicht möglich gewesen, sofort die Steuern zu senken, aber man hätte damit beginnen können die

Voraussetzungen dafür zu schaffen – massive Entlassung von Verwaltungsbeamten, brutale Kürzung von Subventionen, Verabschiedung des Staates auf vielen Bereichen – Sport, Kultur usw., massive Abschaffung von Behörden, Konsulaten, Vorschriften, Gesetzen, Verordnungen usw. Aber die Kanzlerin war inzwischen eine Sozialistin geworden und Westerwelles Wähler wurden enttäuscht. Das muss diesen erfolgreichen Populisten, den ich trotz gewisser Einschränkungen sehr schätzte, schwer enttäuscht und gewurmt haben. Es ist nur eine vage Vermutung: Könnte es also sein, dass er deshalb dem Krebs zum Opfer fiel. Vielleicht hat ihn Frau Merkel doch auf dem Gewissen ?

Ein Berliner Freund schrieb mir: Letzte Woche trafen wir uns mit ca. 25 Unternehmern, die teilweise schon in Rente und teilweise aber noch tätig sind..... Wir unterhielten und darüber, was wir bei der Wahl im September in Berlin wählen sollten. Die Antwort war von allen absolut identisch: keine Ahnung. Herr Müller ist zwar Drucker aber als Bürgermeister eine Fehlbesetzung, H. Henkel ist unbeliebt und wird allgemein als unfähig eingeschätzt. AfD und Linke stehen ausserhalb der Diskussion, so dass sich allgemeine Unsicherheit breit machte. Komisch fand ich am Ende der sehr langen und ernsthaften Diskussion, dass als Alternative die FDP gesehen wird und man sich darauf einigte, diese zu wählen, auch wenn man davon ausgehen kann, dass die Stimmen verloren gehen, weil sie in Berlin die 5 %-Hürde nicht überspringen werden. Mit freundlichen Grüßen

Peter Paris

Stiftung/Fondazione Liberalissimo & Jeunesse d'Afrique i.G./i.f. Via Monte Grappa, 2 , I - 21010
Castelveccana (Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318; Mobil.: 335 6821302 (No SMS),
Fax: (+39)0332 522 E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu